



Initiative 4.Q

Präventive Qualifizierung für die digitale Transformation

Die technischen Möglichkeiten durch Digitalisierung entwickeln sich rasant. Und auch im Bereich der E-Mobilität stehen uns grundlegende Umwälzungen bevor, beispielsweise in der Abkehr vom Verbrennungsmotor. All dies wird enormen Einfluss auf die Beschäftigung haben.

Digitalisierung ist viel mehr als Internet-Geschäftsmodelle. Es entstehen in vielen Branchen völlig neue Produkte und vernetzte Dienstleistungen. Etablierte Wertschöpfungsprozesse werden sich nachhaltig verändern. Dies verlangt von den Beschäftigten neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Neue Tätigkeitsfelder und Berufsbilder werden entstehen.

Kein Beruf bleibt verschont - neben Helferberufen werden auch viele Fachkraftberufe massiv betroffen sein.

Im Zuge der Umsetzung von Industrie 4.0 werden viele Tätigkeiten und Berufsfelder wegfallen. Anders als bei der dritten industriellen Revolution seit den 1970er Jahren wird es dieses Mal nicht nur primär die an- und ungelernten Arbeitskräfte (Helferberufe) treffen sondern in vergleichbarem Maße die Fachkraftberufe. Einschlägige Studien prognostizieren beispielsweise einen Arbeitsplatzverlust für fast 1 Mio. Menschen im Bereich Handel und Logistik bis 2030.



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Die zentralen Fragen lauten nun: Welche neuen Tätigkeiten werden entstehen? Welche Berufe werden sich daraus entwickeln und wie werden sich heutige Berufsfelder verändern? Und: Welche Qualifikationen werden künftig gefragt sein? Wohin können sich Menschen in Helferberufen entwickeln? Welche Konsequenzen ergeben sich für Fachkraftberufe?

Die Wissenschaft liefert hier noch keine eindeutigen Antworten.

Dennoch muss jetzt gehandelt werden!



Präventiv weiterbilden im Betrieb

mit neuen Weiterbildungsmodellen, -instrumenten und -methoden

Wir als MYPEGASUS, ein Unternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung im Personaltransfer, in der Personalentwicklung und der Qualifizierung von Beschäftigten, wissen: **Weiterbildung wird auch künftig das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit sein.**

Die besten Beschäftigungsperspektiven haben Menschen, die in Arbeit sind. Ideal ist es, wenn Qualifizierung ansetzt, bevor Arbeitslosigkeit entstanden ist. Die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zeigen klar: je länger Menschen ohne Arbeit sind, desto länger dauert es, bis sie wieder fit für den Arbeitsmarkt werden.

Viele Unternehmen haben ihre Geschäftsstrategie noch nicht in Bezug auf Industrie 4.0 überprüft.

Stand der Forschung ist, dass die Frage, welche Qualifikationen zukünftig benötigt werden, nicht pauschal beantwortet werden kann. Wir gehen davon aus, dass aufbauend auf allgemeinen **Basis-Kompetenzen** unternehmensspezifische **Fähigkeiten** definiert und vermittelt werden müssen. In heutigen digitalen Prozessen wären dies z.B. allgemeine Computerkenntnisse, die Voraussetzung für die Arbeit mit einer spezifischen IT- Anwendung sind. Das Äquivalent im Fertigungsbereich wären grundlegende Programmierkenntnisse als Voraussetzung für die Einrichtung und Bedienung von Leichtbaurobotern und deren Anwendung in sog. Cyber-Physischen Systemen (CPS).

Basis-Kompetenzen im Bereich Digitalisierung müssen künftig verstärkt in die Aus- und Weiterbildung verschiedenster Ausbildungsberufe einfließen.

Jedes Unternehmen in jeder Branche wird verstehen müssen, wie sich das eigene Geschäftsmodell durch Industrie 4.0 und Digitalisierung verändern wird, damit die Frage nach zukünftig benötigten unternehmensspezifischen Fähigkeiten beantwortet werden kann. Für die Identifikation dieser Qualifizierungsanforderungen müssen geeignete Methoden und Instrumente zur Verfügung gestellt werden.

In Großunternehmen mit eigenen Personalentwicklungsverantwortlichen sollte dieser Prozess bereits in vollem Gange sein. In jedem Fall haben diese im Gegensatz zu kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die erforderlichen Ressourcen für eine eigenständige Bewältigung der anstehenden Herausforderungen. Dagegen weist die Akademie für Technikwissenschaften in ihrer Kompetenzentwicklungsstudie Industrie 4.0 (Stand April 2015) klar darauf hin, dass KMUs Unterstützung im Transformations-Prozess benötigen. Andernfalls ist die Gefahr groß, dass diese Unternehmen und die in ihnen arbeitenden Menschen „abgehängt“ werden. Den KMUs droht eine „doppelte Lücke“: heute fehlende Ressourcen, die zu zukünftigen Know-How-Defiziten führen.

MYPEGASUS versteht sich als Präventions-Dienstleister für Menschen im Mittelstand.

Wir begleiten Unternehmen professionell bei ihrer digitalen Transformation. Beispielsweise in unserem Projekt **DIGIT-US** (Digitaler Unternehmens-Strukturwandel), in dem wir sogenannte Digital Agents schulen, die in ihren Unternehmen Analysen zum Digital-Inventar erstellen. Für definierte Fokus-Gruppen werden die Anforderungen ermittelt, die sich aus der digitalen Transformation ergeben, Maßnahmen zum Schließen der Qualifizierungslücken definiert und gemeinsam mit den Unternehmen umgesetzt. Das Projekt zielt in erster Linie darauf ab, kognitive und gleichermaßen emotionale Akzeptanz zu schaffen und Führungskräfte und Mitarbeiter kompetent durch den Wandel zu lotsen.



Initiative 4.Q

Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind gefordert

Die Wissenschaft ist gefordert, grundlegende Zusammenhänge zwischen technischer Umsetzung von Industrie 4.0 Konzepten und der Digitalisierung von Wertschöpfungsketten mit dem Qualifizierungsbedarf der Beschäftigten aufzuzeigen. Insbesondere die Frage der zukünftig benötigten Basis-Kompetenzen gilt es zu beantworten. Darüber hinaus bedarf es der Entwicklung von Instrumenten und Methoden zur Ermittlung von unternehmensspezifischen Fähigkeiten sowie innovativen Lehr- und Lernmethoden.

Die Unternehmen und ihre Verbände sind gefordert, sich dem Thema Industrie 4.0 und Digitalisierung zu stellen und Pilotprojekte und Studien in ihren Betrieben zuzulassen und zu unterstützen. Nur mit Echtdateien aus dem betrieblichen Alltag lassen sich belastbare Erkenntnisse gewinnen.

Die Politik muss finanzielle Mittel in Form von Förderprogrammen sowohl für Pilotprojekte als auch für laufende Qualifizierungsprogramme für ArbeitnehmerInnen und Arbeitslose zur Verfügung stellen, damit die Herausforderungen von Industrie 4.0 und der Digitalisierung im Sinne des Allgemeinwohls gelöst werden können.

MYPEGASUS sieht sich als Motor und Treiber im Prozess der digitalen Transformation.

Win-Win-Win-Situation

Jetzt großflächig und breit angelegt in Qualifizierung zu investieren, ist eine dreifache Win-Situation:

- Der Staat finanziert Qualifizierung statt Arbeitslosigkeit.
- Der Mittelstand erhält und fördert seine Wettbewerbsfähigkeit.
- Die Menschen erhalten ihre Beschäftigungsfähigkeit, werden in ihrer Eigenverantwortung gestärkt und erhöhen damit ihre Chancen auf einen guten, sicheren Arbeitsplatz.

Initiative 4.Q

Präventive Qualifizierung für die digitale Transformation

Als erfahrener Anbieter im Bereich des Personaltransfers, der Personalentwicklung und Qualifizierung ist das Geschäftsmodell der MYPEGASUS: Nicht mit der Gießkanne qualifizieren, sondern für jeden Menschen die für ihn passende Perspektive schaffen.

Mit unserer **MYCON Konzept und Beratung GmbH** konzeptionieren und setzen wir Projekte bundesweit um, kooperieren mit geeigneten Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft und bringen Schwung in den Einstieg, nachhaltige Lösungen für Qualifizierungsprobleme zu finden.

Reutlingen/Nürnberg, Mai 2017